

Wie kommt Nektar ins Honigglas?

Bruno Heggli, Verantwortlicher für den Lehrbienenstand Freiamt in Mühlau, zeigt, was Bienen alles leisten.

Bruno Heggli

Die warmen, blühenden und gut riechenden Tage sind da. Die Blütenpracht lässt Imkerherzen höherschlagen. Die grösste und teilweise auch komplizierteste Frage, die Jungimker im Lehrbienenstand Freiamt in Mühlau im Frühling oft stellen, lautet: «Wann sollen wir die Honig-Räume aufsetzen?» Dazu muss man wissen, dass Honigbienen den Nektar, den sie als Winter-

Aus der Freiamter Bienenwelt

Kolumne von Bruno Heggli (Teil2)

vorrat anlegen, immer oberhalb des Brutnestes einlagern. Deshalb erhalten unsere Bienenstöcke einen zusätzlichen Raum aufgesetzt, in dem die Bienen den Nektar einlagern können. Dem entnehmen wir Imker nach der fertigen Verarbeitung durch die Bienen den gereiften Honig.

«Wieso Nektar? Die Bienen sammeln doch Honig, oder?», wollte erst kürzlich eines der Schulkinder bei einem Besuch im Lehrbienenstand wissen. Ja, wie kommt denn der Freiamter Nektar in das Honigglas?

Über Mittag sind weniger Bienen unterwegs

Pflanzen brauchen eine Temperatur von etwa 14 Grad, um ihren Nektar abgeben zu können. Sie bieten den Nektar als Belohnung an, um Insekten anzulocken. Denn diese tragen mit ihrem Besuch in den Blüten zur Bestäubung der Pflanzen bei. Bei starkem Wind, Trockenheit



Beim Birnbaum-Pollen (links) werden die «Pollen-Höschen» der Bienen hellgelb, beim Zwetschgen-Pollen dagegen orange.



Bilder: zvg

oder Regen erzeugen Pflanzen wenig oder gar keinen Nektar. Das ist schlau, denn dann bleiben ja auch die Insekten aus. So sparen Pflanzen enorm Energie.

Die Bienen verfügen über einen sehr guten Geruchssinn. Sie kreisen über der Pflanze und riechen, ob diese Nektar abgibt. Blüten geben nicht den ganzen Tag Nektar ab. Je nach Art wird er früh am Morgen oder erst gegen Abend erzeugt. Ist die Sonneneinstrahlung zu stark, stellen die Pflanzen die Nektarproduktion ein. Auch darum sind in der Mittagszeit nicht so viele Bienen unterwegs.

Rund um den Lehrbienenstand in Mühlau blühen zurzeit

Apfelbäume, Raps und Löwenzahn. Welche Pflanzen angefliegen werden, entscheiden die Bienen. Sie sammeln immer den für sie am besten geeigneten Nektar für eine ausgewogene Winterernährung. Durch eine Pollenanalyse des Honigs kann im Labor festgestellt werden, welche Blüten die Bienen besucht haben, da mit dem klebrigen Nektar auch immer Pollenkörner aufgenommen werden. Jede Blüte besitzt typische Pollenkörner mit spezieller, unterschiedlicher Farbe, Form, Grösse, Flugeigenschaft und mehr.

«Der Nektar, der von den Bienen in den Bienenstock getragen wird, hat je nach Blüte

einen Wassergehalt von bis zu 80 Prozent», erklärt Desirée Ganarin den Besuchenden. Sie ist verantwortlich für die Blumen- und Gartenlandschaft rund um den Freiamter Lehrbienenstand. «Nektar ist mit diesem Wassergehalt noch nicht lagerfähig, deshalb fächern die Bienen am Abend die feuchte, warme Luft aus dem Bienenstock.»

Ein Duft lässt das Herz der Imkerin höherschlagen

Diese sehr anstrengende Arbeit dauert bis spät in die Nacht. Ganarin berichtet: «Es ist der intensive und gute Geruch, der den Imker vor dem Bienenstock auf den Nektareintrag aufmerk-

sam macht.» Ein Duft, bei dem das Herz der Imkerin vor dem Lehrbienenstand höherschlägt.

Den Wassergehalt im Nektar senken die Bienen unter 18 Prozent. Jetzt überziehen sie die Honigzelle mit einer schützenden, luftdichten Wachsschicht, man nennt das «deckeln». Der Wintervorrat ist jetzt eingelagert und kann im kommenden Winter als Futter geöffnet werden. So wird während der Blütezeit der Vorrat für den Winter angelegt. Dies und vieles mehr zeigt eine Führung im Lehrbienenstand Freiamt.

Mehr Infos unter www.lehrbienenstand-freiamt.ch.



Ein Einblick ins Atelier von Felix Obrist mit einem Teil der Werke.

Bild: zvg/Christoph Hammer

Eine Vielfalt in Holz und Papier

Fischbach-Göslikon Im Rahmen der Ausstellung «Vielfalt in Holz und Papier» zeigt der kleine Ausstellungsraum Pot au Feu in Fischbach-Göslikon Skulpturen, Objekte und Bilder von Felix Obrist. Der 1952 geborene Obrist aus Baden-Dättwil zeigt sein Schaffen eher selten im öffentlichen Rahmen. So war er beispielsweise 2012 im Singenforum mit einer Einzelausstellung präsent. Er sagt mit einem Augenzwinkern von sich selbst, dass er durchs Kleben den Weg vom Grafiker zum Kunstschaffenden gefunden habe: «Ich habe viel Zeit in meine Arbeit investiert. Vor der digitalen Zeit hat ein Grafiker sehr viel Papier geklebt. Heute klebe ich Collagen aus vielschichtigem Papier. Daraus entstehen in einem zweiten Schritt Decollagen. So bin ich irgendwie doch beim Kleben geblieben.» Viel ist in den letzten Jahren entstanden – eine Auswahl an Skulpturen, Objekten, Bildern, kleinen bis grösseren Köpfen aus Holz und Papier, Flügeln und Federn auf Holzgabeln mit Papiergefieder ist nun im Pot au Feu zu sehen. Die Vernissage findet an Auffahrt, 26. Mai, von 14 bis 18 Uhr statt, die Finissage am Pfingstmontag, 6. Juni, zu denselben Uhrzeiten. Weitere Termine und Infos auf der Website www.pot-au-figoe.ch. (az)

Bevölkerung soll sich äussern

Eggenwils Gemeinderat möchte ein Leitbild entwickeln. Dazu lässt er auch die Einwohnenden mitreden. Mit einer breiten Umfrage.

Marc Ribolla

Eggenwil wächst und entwickelt sich. Grössere Infrastrukturprojekte wie die komplette Sanierung der Hauptstrasse durchs Dorf stehen kurz vor dem Abschluss. Nun möchte der Gemeinderat die Gelegenheit nutzen, um für die Gemeinde ein Zukunftsbild zu entwerfen.

Einige Themen hat das Gremium schon erarbeitet. Doch jetzt soll auch die Bevölkerung miteinbezogen werden, wie der Gemeinderat mitteilt. Allen Eggenwilerinnen und Eggenwilern soll die Gelegenheit gegeben werden, sich zu einzelnen Anliegen äussern zu können.

Die Teilnahme ist anonym und freiwillig

Deshalb hat er das Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit der Durchführung einer Bevölkerungsbefragung beauftragt. «Dabei soll heraus-



Das Eggenwiler Gemeindehaus zeigt sich von seiner schönen Frühlingsseite. Bild: Andrea Weibel

gefunden werden, welche Themen die Einwohnerinnen und Einwohner beschäftigen», schreibt der Gemeinderat.

In der rund zehnminütigen Umfrage geht es unter anderem um die Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen. Dies beinhaltet beispielsweise die Verwaltung, ÖV, Lebensqualität, Freizeit oder Pflegeangebote. Aber auch um den Aspekt «Zusammenarbeit versus Eigenständigkeit» von Eggenwil mit

anderen Gemeinden. Ab sofort können sich alle rund 870 Einwohnenden ab 16 Jahren auf www.eggenwil-umfrage.ch einloggen. Und zwar mittels eines persönlich zugestellten, nur einmal verwendbaren Passworts. Die Umfrage ist anonym und freiwillig, es können keine Rückschlüsse auf die Teilnehmenden gezogen werden, betont der Gemeinderat. Die Umfrage der ZHAW läuft bis 3. Juni, die Ergebnisse werden später veröffentlicht.

ANZEIGE

Wer hat Freude an einer gemütlichen Polka, einem Marsch oder einem schönen Walzer?

HÖREN ???? NEIN, MITSPIELEN!



Wir Rietenberger Musikanten suchen Verstärkung. TROMPETE / FLÜGELHORN / POSAUNE / KLARINETTE Welche mit uns diese Freude teilen.

PROBETAG: Jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr (3 mal im Monat)

KONTAKT:
Christian Meier, Sonnenweg 12, 5507 Melligen
Tel. 079 659 38 08 (ab 18.00 Uhr)
oder Tags 079 664 62 81
oder meierchristian_@hotmail.com

